



Enrico Schleiff wird Präsident der Goethe-Universität

Folgen der Corona-Pandemie

Forscherinnen und Forscher der Goethe-Universität wagen eine Zwischenbilanz und einen Ausblick.

2/3

Nordöstliche Seite des Campus Westend nimmt Form an

Der Rohbau der Sprach- und Kulturwissenschaften ist fertig, ein weiteres Gebäude soll das Schaufenster zur Stadt werden.

4

Lehre ist für sie eine Herzensangelegenheit

Goethe, Deine Forscher: Die Rechtswissenschaftlerin Katja Langenbacher im Porträt.

8

Ein Haus für die Bürgergesellschaft und die universitäre Community

Birgit Sander, neue Leiterin des Museum Giersch, über ihre ersten 100 Tage im Amt.

12

»Ich bin so gestresst«

Lernräume zu, Nebenjob weg, Auslandsstudium abgesagt:

Wie die Corona-Krise für Studierende zum Problem wird.

14/15

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

ich gratuliere Enrico Schleiff herzlich zur Wahl! Ab Januar 2021 wird er Präsident der Goethe-Universität sein. Und wir werden gemeinsam dafür sorgen, dass es einen guten Übergang gibt. Derweil geht das „laufende Geschäft“ weiter; das große Thema bleibt Corona. Solange die von der Politik verordneten Hygiene- und Abstandsregelungen für uns gelten, ist eine Rückkehr zum vollen Präsenzbetrieb schlichtweg unmöglich und auch in der Sache riskant: Anders als in den Schulen gibt es bei uns nicht nur kleine Gruppen, die stundenweise kontrolliert in immer derselben Konstellation zusammen sind, sondern auch wechselnde Riesengruppen – ein völlig anderes potenzielles Infektionsszenario. Nur etwa ein Siebtel der Hörsaalplätze kann genutzt werden, und auch das nur mit hygieneconformen zeitlichen Lücken. Zum Schutz der Mitglieder von Risikogruppen muss Campus-Präsenz zudem vorerst weiterhin optional sein. Wenn wir alle weiterhin umsichtig sind, wird uns die Rückkehr zur Präsenz umso besser gelingen. Erneut danke ich von Herzen allen Uniangehörigen, die mit so viel Einsatz dafür gesorgt haben, dass der Lehrbetrieb in diesem Sommersemester auch im virtuellen Modus funktioniert hat!

Ich wünsche allen eine entspannte Sommerzeit, bleiben Sie weiterhin gesund und optimistisch!

Ihre Birgitta Wolff, Präsidentin



Johann Wolfgang Goethe-Universität | Postfach 11 19 32
60054 Frankfurt am Main | Pressesendung | D30699D
Deutsche Post AG | Entgelt bezahlt

www.unireport.info

»Ich lade alle Mitglieder unserer Universität zur Zusammenarbeit ein«

Der Professor für Molekulare Zellbiologie der Pflanzen tritt sein Amt am 1. Januar 2021 an.

Prof. Dr. Enrico Schleiff, früherer Vizepräsident und Professor für Molekulare Zellbiologie der Pflanzen an der Goethe-Universität, ist vom Erweiterten Senat zum Präsidenten der Goethe-Universität gewählt worden. Die Amtszeit beträgt sechs Jahre und beginnt nach der Ernennung durch den Hochschulrat am 1. Januar 2021. „Ich bin sehr froh über die Wahl und danke dem Erweiterten Senat für das damit gewährte Vertrauen. Ich werde mit aller Kraft darauf hinwirken, die in den letzten Wochen in der Universität aufgetretenen Spannungen konstruktiv zu überwinden. Dabei kann ich auch an meine bereits sechsjährige Erfahrung als Vizepräsident der Goethe-Universität anknüpfen. Ich lade alle Mitglieder unserer Goethe-Universität zur Zusammenarbeit ein. Nur gemeinsam können wir unsere ambitionierten Ziele in Lehre und Forschung erreichen.“

»Energieschub« für die Goethe-Universität

„Denn davon“, so Schleiff, „bin ich überzeugt: Die Goethe-Universität braucht jetzt einen Energieschub, um ihre große Forschungsqualität auch in der vor uns liegenden, neuen Runde der Exzellenzinitiative noch besser sichtbar zu machen.“ Programatisch entwickelte Schleiff das Bild einer „exzellenten, internationalen Universität im digitalen Zeitalter“ mit der wissenschaftlichen Kompetenz für die Fragen von Entwicklung, Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit im 21. Jahrhundert. Eine große Bedeutung misst er

dabei Förderstrukturen für die Mitglieder der Universität auf allen Ebenen und dem Ausbau der forschungsfördernden Strukturen und Prozesse bei. Sein Ziel ist es, diese zur Schaffung kreativer Freiräume für alle hochschulrelevanten Bereiche zu nutzen. Einen großen Schwerpunkt seiner Arbeit sieht er auch in der Internationalisierung der Lehre und einer nachhaltigen digitalen Transformation der Universität. Mit den Partnern in der Stadtgesellschaft und in der Region will Schleiff die Kooperation vertiefen und die Universität als zentralen Ort gesellschaftlicher Diskurse verankern.

„Bei der Verfolgung ihrer Ziele kann sich die Goethe-Universität auf die ganze Breite einer ‚Volluniversität‘ stützen. Sie ist auf allen Wissenschaftsfeldern hervorragend aufgestellt. Eine große Tradition haben vor allen die Geistes- und Sozialwissenschaften, die auch das nächste Präsidium weiter stärken wird. Spitzenleistungen werden auch in den Natur- und Lebenswissenschaften auf dem Riedberg-Campus und in Niederrad in der Medizin erbracht. Ihrer Arbeit kommt ganz besonders die einzigartige Organisationsform der Goethe-Universität als Stiftungsuniversität zugute. Sie verschafft ihr ein hohes Maß an Autonomie, die es für eine optimale Entwicklung zu erhalten und zu nutzen gilt. Die enge Verbindung der Goethe-Universität mit vielen Stifterinnen und Stiftern ist gerade in jüngster Zeit deutlich sichtbar geworden bei der Unterstützung der Covid-19-Forschung.“

Hochschulrat gratuliert Enrico Schleiff und dankt Birgitta Wolff

Der Vorsitzende des Hochschulrats, Prof. Dr. Matthias Kleiner, gratulierte Schleiff zur Wahl als Präsident: „Der Hochschulrat wird dem neuen Präsidenten mit Rat und Tat zur Seite stehen. Wir hatten zwei hervorragende Persönlichkeiten auf der Wahlliste. Daher bin ich überzeugt, dass mit Herrn Schleiff die positive Entwicklung der Universität fortgesetzt wird. Ich freue mich auf die zukünftige Zusammenarbeit.“ Kleiner dankte zugleich der bisherigen Amtsinhaberin Birgitta Wolff: „Die Goethe-Universität hat in Ihrer Amtszeit einen enormen Sprung gemacht in Richtung von mehr Vernetzung und öffentlich sichtbarer innerer und äußerer Dialogbereitschaft. Sie haben die Universität für neue, auch wissenschaftlich fruchtbare Kooperationen geöffnet und auch bei der weiteren Realisierung des universitären Bauprogramms Meilensteine gesetzt. Dafür gebührt Ihnen der Dank der gesamten Universitätsgemeinschaft.“ Kleiner äußerte außerdem die Hoffnung, dass die vor der Wahl auch öffentlich gewordenen unterschiedlichen Perspektiven von Senat und Hochschulrat auf die Governance der Stiftungsuniversität einvernehmlich zusammengeführt werden können. Er betonte, dass das Wahlverfahren zum Gesamtwohl der Goethe-Universität regelgerecht dem Prinzip von „checks and balances“ und damit einer Gewaltenteilung der Gremien folge.